

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 72 (1978)
Heft: 15-16

Rubrik: Dein Reich komme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

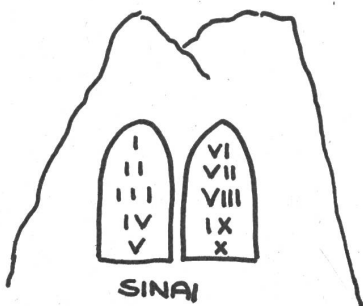
Dein Reich komme

Bundesstätten

Das Alte Testament der Bibel berichtet uns mehrmals, dass Gott mit Menschen einen Bund geschlossen hat. «Ich mache einen Bund mit euch und euren Nachkommen», sagte Gott zu Noah und seiner Familie nach der Sintflut. Der Regenbogen in den Wolken war Gottes Bundeszeichen: «Meinen Bogen habe ich in die Wolken gesetzt als Zeichen des Bundes zwischen mir und der Erde.» Irgendwo am Fusse des Berges Ararat muss also die erste Stätte gewesen sein, wo Gott sich mit Menschen verbündet hat. Vielleicht ist sie heute längst vergessen. Aber diese uralte Botschaft sagt auch unserer modernen Welt heute: Gott hat die Menschheit, mit der er einst seinen Bund geschlossen hat, doch sicher nicht vergessen!

Eine andere Geschichte erzählt, wie Gott zu Abraham sprach: «Ich will meinen Bund aufrichten zwischen mir und dir und deinen Nachkommen. Das soll ein ewiger Bund sein.» Auch hier gab es ein Bundeszeichen. Diesmal war es eine menschliche Tat: die Beschneidung. Das war eine kleine Operation am männlichen Geschlecht. Ohne dieses Zeichen konnte man nicht in den Gottesbund eintreten. Dieser Gottesbund mit Abraham ist für unsern Glauben sehr bedeutungsvoll. Von dieser Bundesstätte in der Gegend von Hebron zieht sich wie ein roter Faden Gottes Bund mit den Menschen durch die Weltgeschichte. Glaubende Menschen sehen diesen Faden, der über Isaak, Jakob, Mose, David, Christus auch durch unsere Zeit führt und noch weiter führen wird.

Die Bundesstätte Sinai



Die bekannteste und bedeutendste Bundesstätte des Alten Testaments heisst aber Sinai. Ungefähr 1300 Jahre vor Christi Geburt führte Gott durch Mose die Israeliten aus der ägyptischen Skla-

verei in die Freiheit. Doch der Weg führte nicht geradewegs ins gelobte Land. Die Reise führte zuerst durch die Wüste an das Gebirge Sinai. Dort lernten die Israeliten, dass Gott nicht bloss ein Gedanke, sondern ein lebendiger Herr ist. Am Fusse der wilden, zerklüfteten Felsen musste das Volk vor Gottes Angesicht treten und Gottes Stimme hören. «Ich bin der Herr, dein Gott!», donnerte die Stimme vom Berg herab. Die Menschen zitterten bis ins Innerste! Dieser heilige Gott, der Schöpfer der Welt, der ewig lebendige Gott spricht mit einem Volk! Gott bietet diesem Volk seinen Bund an. Der ewige Gott verbündet sich mit den sterblichen Menschen! Das war noch nie geschehen! «Ihr sollt mein Eigentum sein vor allen Völkern. Ihr sollt ein heiliges Volk sein, denn ich bin heilig, der Herr, euer Gott!», forderte Gott von seinem Bundesvolk. Dieser Sinaibund war ein doppelter Bund: Die verschiedenen Stämme aus Jakobs Geschlecht wurden hier zu einem Volk zusammengeschweisst. Und mit diesem Volk schloss Gott den Bund. Gewiss waren die Israeliten kein besseres oder frömmeres Volk als andere Völker. Aber Gott wählte dieses Volk aus. Er gab diesem Volk das Bundesdokument (Schriftstück): Zuerst die Steintafeln mit den 10 Geboten und dazu ein Bundesbuch. Heute können wir sagen: Das ganze Alte Testament ist das Bundesbuch des Alten Bundes. Es erzählt uns, wie das Volk den Bund gebrochen hat und bestraft wurde. Es sagt aber auch, wie Gott den Bund immer wieder erneuerte. Sinai ist ein Zeichen von Gottes Bundestreue.

Die Bundesstätte Golgatha



Golgatha hiess zur Zeit Jesu ein Hügel vor der Stadt Jerusalem. Dort wurde unser Heiland Jesus Christus gekreuzigt. Golgatha — eine Bundesstätte? Ja, denn an jenem Karfreitag, als Jesus am

Kreuz hing und rief «Es ist vollbracht!», da wurde auch ein Bund geschlossen. Da hat Gott für alle Menschen die Bundesstüre aufgemacht. Gott bietet allen Menschen auf der ganzen Erde bis heute seinen Bund an. Es ist ein Gnaden- und Glaubensbund. Darauf ist auch die christliche Kirche gegründet. Die gläubige Kirche ist das Gottes Bundespartner. Golgatha ist die Bundesstätte des Neuen Testaments. Das Neue Testament ist die Bundesschrift. Bundeszeichen sind Taufe und Abendmahl. Diese Zeichen bedeuten: Wir stehen im Bund mit Gott. Die berühmte Schädelstätte von Golgatha wurde zu einer Bundesstätte! Wir alle müssen mit Herz und Gedanken an dieser Stätte vorbei, wenn wir in Gottes Bund treten wollen. Das sind die Bundesstätten in der Bibel. Wir wollen dazu noch eine andere Bundesstätte betrachten, die nicht in der Bibel steht:

Die Bundesstätte Rütli



Fast 1300 Jahre nach Christi Geburt kamen einige Männer aus den Urkantonen auf die Rütliwiese und schlossen dort einen Bund. Sie versprachen einander Hilfe in Gefahr. Es waren tapfere, gottesfürchtige Menschen. Sie wussten, dass ohne Gottes Hilfe jeder menschliche Bund umsonst geschlossen wird. Sie zogen Gott als Partner in ihren Bund ein. «Wir wollen trauen auf den höchsten Gott» war ihr Bekenntnis. Auch dieser Bund bekam seine Bundesschrift: der Bundesbrief. Dieser Bundesbrief beginnt mit den Worten: «Im Namen Gottes, des Allmächtigen.» Diese Worte stehen auch am Anfang der Bundesverfassung. Diese Verfassung soll zurzeit total revidiert (überarbeitet) werden. Bereits wurde ein Entwurf herausgegeben. Aber man streitet sich noch um die Präambel. Das sind diese Worte am Anfang: «Im Namen Gottes, des Allmächtigen.» Viele Leute wollen diese Worte nicht mehr in der Verfassung sehen. Sie seien zu altmodisch und nicht mehr zeitgemäss. Religion sei Privatsache. Dürfen wir so denken? Ist das Dankbarkeit? Wollen wir vergessen,

dass unsere Väter den Bund mit Gott geschlossen haben? Wollen wir vergessen, dass Gott das Schiffelein Schweiz bis heute durch die wildesten Weltstürme gesteuert hat? Wollen wir Gottes Namen aus der Verfassung entfernen und so Gott aus dem Boot hinauswerfen? Das verspricht nichts Gutes. Gehen wir darum lieber wieder einmal aufs Rütli! Besinnen wir uns an unserer Bundesstätte! Erneuern wir den Bund unserer Väter, nicht ohne, sondern mit Gott!
H. Beglinger

Wir gratulieren

Am 13. August 1978 kann Pfarrer Kolb, Zürich, seinen 60. Geburtstag feiern. Pfarrer Kolb ist seit 1945 Gehörlosenseelsorger im Kanton Zürich. Durch seine Begabung ist er bald über die Grenzen Zürichs, ja der Schweiz hinaus bekannt geworden. Er hat nicht nur leitende Funktionen in der Gehörlosenseelsorge in seinem Heimatland ausgeübt und übt sie noch heute aus. Er ist auch einer der Begründer des «Oekumenischen Arbeitskreises für Taubstummenseelsorge» und gehörte von Anfang an zu seinem Vorstand, wo er heute die wichtige Aufgabe der Verbindung zum Weltverband der Gehörlosen wahrnimmt. Pfarrer Kolb sieht seine Aufgabe nicht nur im Dienst an den Gehörlosen, er nimmt die Gehörlosen selbst in den Dienst an ihren Schicksalsgefährten. Sehr bald hat er die Fähigkeiten und Gaben der Gehörlosen erkannt und den Zürcher Mimenchor gegründet, der aus Gehörlosen besteht und der mit der Gabe der Pantomimik die biblische Botschaft verkündet. Dieser Mimenchor steht einzig da unter den Gehörlosengemeinden in der weiten Welt. Kein Wunder, dass Pfarrer Kolb mit seinem Mimenchor immer wieder auch ins Ausland gerufen wird und auch bei den Weltkongressen des Weltgehörlosenverbandes gastiert. Die Verkündigung der biblischen Botschaft auf diese Weise ist beeindruckend bei Gehörlosen und bei Hörenden.

Viele Gehörlose und der Gehörlosenseelsorger in der Schweiz und in vielen anderen Ländern kennen den Dienst von Pfarrer Kolb, haben ihn schätzen gelernt und gedenken darum seiner sehr herzlich zu seinem 60. Geburtstag. Sie wünschen ihm noch viele Jahre frohen und gesegneten Schaffens im Dienste der Gehörlosenseelsorge.

Der Oekumenische Arbeitskreis für Taubstummenseelsorge ist dankbar für seine Mitarbeit, sein grosses Wissen und seine reichen Erfahrungen, die er in den vielen Jahren seines Dienstes an gehörlosen Menschen sammeln konnte und die er uneigennützig weitergibt. Pfarrer Kolb ist eine geprägte Persönlichkeit, durch sein brüderliches Verhalten ein guter Freund derer, die mit ihm im Dienst der Gehörlosenseelsorge stehen. Der Oekumenische Arbeitskreis für Taubstummenseelsorge wünscht ihm Gottes Segen für seinen Dienst und für sein persönliches Leben und hofft auf noch langes Zusammenarbeiten mit ihm.

Dresden, im August 1978

Der Oekumenische Arbeitskreis
für Taubstummenseelsorge:
Der Vorstand: Wollrab, Präsident

Rätsel-Ecke

1.	11	15		15	10	7
2.	7	11		15	17	12
3.	2	10		14	7	4
4.	14	6		11	11	17
5.	14	15		10	17	16
6.	8	17		14	17	16
7.	12	17		9	8	4
8.	16	15		8	17	16
9.	19	17		15	12	4
10.	18	17		11	17	10
11.	1	7		3	17	10
12.	13	17		19	17	10
13.	19	17		17	20	17
14.	11	15		16	17	16
15.	13	17		12	17	16
16.	11	5		3	15	4
17.	18	15		10	17	16
18.	12	6		17	10	16
19.	11	7		19	17	10
20.	10	17		11	17	16
21.	17	12		17	10	16

- Reise nach Afrika zu den wilden Tieren.
- Jeztiger Name des Heimatlandes der Juden.
- Geschäftsgewinn.
- Damit gehen wir.
- Eine Art der Fortbewegung.
- Es gibt Menschen, deren Beruf das ist.
- Das Gegenteil von schwer.
- Alter Name für kleines Schiff.
- Das, was wir für unsere Arbeit bezahlt bekommen.
- Den Gemeinden geht es
- Anderes Wort für noch einmal.
- Sie zeigen an der Uhr die Stunden an.

- Der südwestlichste Kanton der Schweiz (französischer Name).
- Kleine Ortschaft an der Montreux—Oberland-Bahn mit der Postzahl 3792.
- Kleine Aufbauteile im menschlichen Körper.
- Landesverteidiger.
- Raubtiere, die es früher in der Schweiz auch gab.
- Stadt am untern Ende des Vierwaldstättersees.
- Gewinner im Wettkampf.
- Wer tut es nicht gerne?
- In einem rechten Heim sind sie die wichtigsten Personen.

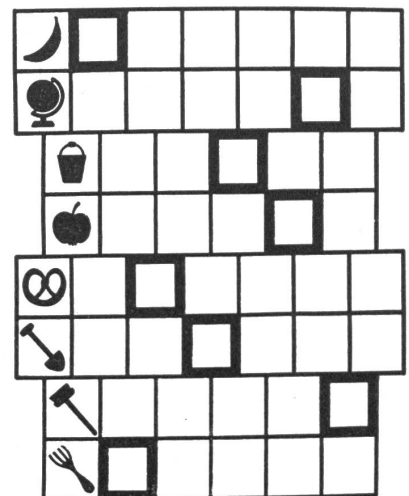
Liebe Leser der Gehörlosen-Zeitung

Eure neue Rätseltante grüsst euch und dankt für die vielen Lösungen, die gleich das erstemal eingegangen sind. Sie freut sich, Rätsel zu machen, aber auch die Namen derer, die sie richtig aufgelöst haben, zusammenzustellen und an die Druckerei zu schicken.
Eure Sofie Meister

Richtige Lösungen kamen von den folgenden Einsendern: Marie Achermann, Luzern; A. Aeschbacher, Ulmizberg bei Gasel; Hans und Bethli Aebischer, Oberhofen; Walter Beutler, Zwieselberg; Ursula Bittel, Brig-Glis; Ursula Bollinger, Aarau; Klara Dietrich, Bussnang; Gerold Fuchs, Turbenthal; Ruth Fehlmann, Bern; Dora und Otto Greminger, Erlen; Frieda Graber, Luzern; Maria Koster, Schwerzenbach; Elisabeth Keller, Hirzel; Jean Kast, St. Gallen; Hans Klöti, Winterthur; Regina Löffel, Thun; Margrit und Hans Lehmann, Stein a. Rhein; Lilly Müller, Utzenstorf; W. Peyser, Ponte Brolla; Liseli Röthlisberger, Wabern; Meta Sauter, Schönenberg; Frieda Schreiber, Ohringen; Amalie Staub, Oberrieden; Hilde Schumacher, Bern; Nikolaus Tödtli, Altstätten; Alice Walder, Maschwanden.

Jagd- und Sportgeräte

Das Gerät, dessen Bezeichnung hier gesucht wird, hat ausgezeichnete Flugeigenschaften. Die Symbole auf der linken Seite sind zu erkennen und deren Namen in die Felder einzutragen. Die Buchstaben der fetten Felder ergeben die Lösung. Wer kennt das Ding?



Auflösung:
Bananen, Globus, Eimer, Apfel, Brezel, Spaten, Besen, Gabel = BUMERANG.